

Zeitschrift: Gazette / Oldtimer Club Saurer
Band: - (2021)
Heft: 118

Rubrik: Das Jahr 2020 war eine Berg- und Talfahrt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über den Zeitraum November 2020 bis Februar 2021: Die zweite Corona-Welle

Am 11.11.2021 durfte ich ins Spital einrücken, wo mir Prof. F. Dick eine neue Aorta einsetzte. Ist etwa gleich aufwendig wie der Ersatz der Hydraulikschläuche im RH. Jetzt ist alles wieder gut und die Garantiezeit beträgt vierzig Jahre ☺.

Auf 1. März 2021 ist die vorsichtige Rückkehr ins normale Leben angekündigt, wir dürfen wieder öffnen:

→ Es gilt allerdings, was Armin in seinem Bericht schon vor einem Jahr berichtete: Ohne irgendwelche Unterlagen von Bund, von VMS, von den kantonalen Instanzen machen wir (Armin und ich) uns unverdrossen daran, zum vierten Mal auf eigene Faust und eigene Verantwortung ein Sicherheits- und

Hygienekonzept zu schreiben, umzusetzen und dann auch noch durchzusetzen.

→ Die Hauptversammlung wird nicht verschoben, sondern zum zweiten (und hoffentlich letzten) Mal schriftlich durchgeführt. Aber zusätzlich wollen wir im Herbst eine richtige Mitgliederversammlung, einfach «ohne Traktanden», durchführen. Wir entscheiden uns dann, wenn es die Lage ermöglicht.

Das wär's für den Moment. Ich bedanke mich bei allen Kolleginnen und Kollegen, allen Freiwilligen, die in einem unglaublichen Enthusiasmus mitgeholfen haben, die für uns alle schwierige Zeit zu überstehen und immer gut gelaunt in die Zukunft zu schauen.



Ruedi Baer, OCS-Präsident

Das Jahr 2020 war eine Berg- und Talfahrt

Text: Armin Kneubühler, Museumsleiter

Foto: Max Brügger, Fotoclub Romanshorn, Anna Laich-Baer

2020 war für den Museumsleiter eine Berg- und Talfahrt der Gefühle. Im Januar/Februar starteten wir gut ins neue Jahr, um dann im März zum ersten Mal eine vollständige Schliessung von Museum und DEPOT zu erleben. Die vielen Buchungen im Frühling mussten alle annulliert oder verschoben werden. Das Museum lag im Frühlingschlaf.

Dann kamen im Mai 2020 erste zaghafte und unvollständige Informationen aus Bern «unter zahlreichen Auflagen können Museen wieder geöffnet werden» und plötzlich ging es ganz schnell. Bodenmarkierungen mit 2m Abstand mussten angebracht, Masken und Desinfektionsmittel zu überhöhten Preisen und langen Lieferfristen beschafft werden.

Schnellstens erstellten der Präsident und ich ein Sicherheitskonzept ohne jegliche Hilfen von Kanton oder Bern.

Am erstmöglichen Tag, am 11. Mai 2020 öffneten wir wieder unsere Türen, nun brauchten wir ein neues Eintrittsmanagement. Das Hotel Wunderbar (unser Eintrittsmanagement) blieb vorerst



So leer hat es ausgesehen im Frühling 2020 während dem Lockdown. Foto: M. Brügger

geschlossen und somit konnten dort keine Eintrittsjetons gekauft werden. Jeden Tag musste jemand von uns im Foyer sein. Zahlreiche Freiwillige sassen nun tageweise von 10:00 bis 18:00 im Museum und warteten auf Einzelbesucher.

Wir wurden überrascht, wie viele dieses Angebot nutzten. Im Mai und Juni 2020 waren es im Schnitt über 25 pro Tag. Viele Interessierte kamen aus der Westschweiz und so war französisch die gefragte Sprache bei der Aufsicht. Der Rekordtag bei den Einzeleintritten war der 16. Juli 2020, 78 Billette konnten verkauft werden! Dank unserer Präsenz im Foyer konnten auch viele Souvenirs verkauft werden. Der Renner, die «Tüechli», waren laufend ausverkauft.

Bei den Führungen blieben wir weit hinter den Zahlen von 2019, viele Gruppen mit älteren Teilnehmern hatten Bedenken und wollten sich keiner Ansteckungsgefahr aussetzen. Sie annullierten oder verschoben die Führungen ins 2021. Im Schnitt durften wir nach Wiedereröffnung nur 22 Gruppen pro Monat durch das Museum führen. Einzig der September war mit 69 Führungen recht erfolgreich, aber immer noch deutlich unter den Zahlen von 2019.

Nach den etwas besseren Zahlen im September und Oktober kam wieder die gähnende Leere Ende Jahr, nur gerade 4 Führungen im November und gar keine im Dezember. Wie in den Restaurants fielen auch bei uns die Weihnachtsfeiern im Museum aus.

Nun, es gab aber auch «Highlights» im 2020, wie etwa die Eröffnung des Programms Textil and Design Alliance (TaDA). TaDA ist eine Initiative des «Textilland Ostschweiz» und bringt mehrmals jährlich Kunstschaffende aus aller Welt für einen Studienaufenthalt nach Arbon. Nach der offiziellen Einweihung haben wir über 60 Personen durch das Museum geführt. Wir hatten an diesem 24. September 2020 gar drei Regierungsräte aus den Kantonen Appenzell Ausserrodern, St. Gallen und Thurgau bei uns.

Im Oktober 2020 eröffneten wir die Fädelmaschinen Ausstellung, coronakonform mit nur 20 Personen. (Ein Bericht dazu erschien in der Gazette vom Dezember 2020)

Eine Herausforderung mit grossen Emotionen war für uns Führer der 15. August 2020, an diesem Tag liessen wir eine Gruppe von Sehbehinderten und Blinden mit 40 Personen unser Museum fühlen und «begreifen».

Zwei grosse Veranstaltungen hatten wir im DEPOT. Am 1. Juli 2020 organisierte das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) des Kantons Thurgaus anlässlich ihrer 100 Jahr Feier eine Buchvernissage mit 80 Personen, und im September 2020 fand die Generalversammlung des schweizerischen Maler- und Gipserunternehmerverbandes im Presswerk statt. Wegen Corona wurde das Nachessen nicht durchgeführt und anstatt des Essens organisierte der Verband einen «Aperoriche» mit einer Theateraufführung im DEPOT (über 80 Teilnehmer).

Zum Schluss möchte ich allen «Freiwilligen» für ihren Einsatz danken, ohne sie hätten wir im Frühjahr und Sommer nicht so viele Einzeleintritte verkaufen können.



Armin Kneubühler
Museumsleiter Saurer Museum Arbon